## Vorbemerkung:

Auf den folgenden Seiten sind einige Anregungen
für das Feiern des 4. Sonntags der Osterzeit zuhause zusammengestellt.
Sie stammen aus verschiedenen Quellen.

Grundsätzlich gilt auch diesmal:

*Die Anregungen wollen nicht als strikte Anweisungen verstanden werden,*
*sondern als Einladung: So könnte es gemacht werden.*
*Der eigenen Fantasie sollen keine Grenzen gesetzt werden.*

*Wo möglich, sollen alle Teilnehmenden aktiv miteingebunden werden.*
*Es ist aber hilfreich, wenn vor dem Beginn einer Feier klar festgelegt wird,*
*wer die Leitung der Feier übernimmt.*
*Wenn jemand ein Instrument spielt,*
*kann dieses immer wieder zur besinnlichen Vertiefung eingesetzt werden.*

*Bei der Auswahl der Lieder bitte auf das gemeinsame musikalische Können achten.*
*Wenn möglich besonders jene Lieder einbinden,*
*die die mitfeiernden Kinder bereits kennen*
*Viele Lieder sind auch auf YouTube zu finden*

*Und noch eine besondere Anmerkung für Familien mit kleineren Kinder:*
*Oft ist weniger mehr!*
*Die Eltern kennen ihre Kinder am besten,*
*sie wissen, was die Kinder gerne machen, wieviel sie den Kindern „zumuten" können.*
*Vielleicht ist es mit kleiner Kindern genug,*
*wenn einfach „nur" das Evangelium gelesen oder gespielt wird.*

*Die Kinder könn(t)en dann bei ruhiger Musik ein Bild dazu ausmalen.*
*Und nicht vergessen: Die Kinder spüren, wenn ihre Bezugspersonen beten und feiern*
*und lernen davon, wie wertvoll Gebet und Feier ist.*

*In den verschiedenen Medien, Radio, TV, Internet,*
*werden am Sonntag Gottesdienste übertragen.*

*Die hier vorliegenden Anregungen möchten eine Ergänzung dazu sein,*
*wie im Kreis der Familie, aber auch alleine,*
*der Sonntag zuhause gefeiert werden kann.*

Für diese Feier und für alle anderen dieser besonderen Zeit gilt:

**Jedes Haus, in dem gebetet wird, ist ein Gotteshaus**

Wenn uns der gemeinsame Zugang zum Gotteshaus unserer Gemeinde, unserer Pfarrkirche, verwehrt ist, kann so die ganze Gemeinde zum Gotteshaus werde, zur Wohnstätte Gottes, mitten unter uns.

## 1. Hinführung

Das Evangelium vom 4. Sonntag der Osterzeit spricht von einem kräftigen Bild. Jesus ist der gute Hirte, der gekommen ist, damit sie alle das Leben haben und es in Fülle haben werden. Nichts wird uns fehlen!

Mosaik des „Guten Hirten" im Mausoleum der Galla Placidia in Ravenna

„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen" - so drückt der Beter oder die Beterin im Psalm 23 die Hoffnung und Zuversicht aus, dass es zum Vertrauen keine Alternative gibt. Jesus, der lebt und unter uns ist, ist der gute Hirte, der uns auf grüne Weiden und in den bergenden Stall führt. Er ist der, der uns zu den Quellen führt, aus der das Wasser des Lebens strömt. Das ist christliches Leben: Sicherheit und "Futter" von Ostern her.

### Nichts wird mir fehlen

Vielleicht will der Psalm 23 für diesen Sonntag und die kommende Woche Impuls und Anregung genug sein, alleine, zu zweit oder im Kreis der Familie zu beten und zu feiern - und Gott für seine Zusage des Lebens in Fülle zu danken, ihm zu singen und ihn zu loben.

Quelle: https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/liturgieboerse - bearbeitet

## 2. Vorschlag für Familien mit Kindern

## Gottesdienstthema: Du meinst es gut mit mir

### Die ältesten Gebete – Psalmen und ihre Bilder

Angst und Freude, Mut oder Verzweiflung, Vertrauen und Trauer, Lob, Dank, … alles, was Menschen bewegt, dürfen sie vor Gott bringen. Es ist das Ohr Gottes, das zuhört. Es sind die Augen Gottes, die liebevoll auf uns schauen, es ist das Herz Gottes, das das Leid und die Klage, die Angst und die Freude mitempfindet.

Und immer, wenn wir vor Kummer oder Freude sprachlos werden, dürfen wir auf Gebete zurückgreifen, die Menschen vor uns gesprochen und in die sie all ihre Geschichten und Erlebnisse gegossen haben. Es sind die Psalmen, die Menschen durch die Jahrhunderte getragen haben. In ihnen kannst du Geschichten, Begegnungen und Erfahrungen der Menschen finden.

Psalmen beten ist etwas Besonderes. Am besten werden sie laut und feierlich gelesen, mit so viel Pausen dazwischen, dass man die einzelnen Gedanken noch einmal nachklingen lassen kann.

***Vorbereitungen:***

*o Bestimmt eine Gebetsleitung (L) und ein Kind, das vorliest.*

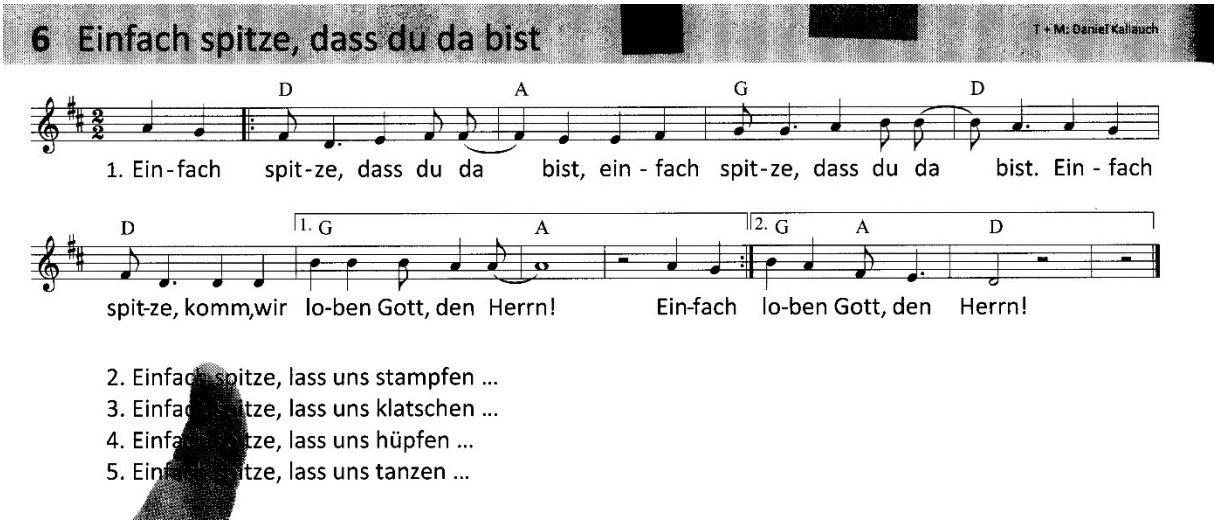
*o Legt euch die Lieder und eine Bibel zurecht und schlagt den Psalm 23: Der HERR ist mein Hirte auf.*

*o Druckt ein Ausmalbild aus (wenn ihr wollt, könnt ihr es auch ausmalen), legt Stifte und kleine Zettel zurecht.*

## Die Feier

*Taufkerze (oder Osterkerze) anzünden.*

## Lied: Einfach Spitze, dass du da bist (Davidino 6)




Kind: Jesus, Christus, danke, dass du da bist.

Lied: Du bist immer da. *(Detlev Jöcker, Unter www.youtube.com/watch?v=uCEttQuNh6Y kannst du das Lied anhören)*

## Die Bibel erzählt uns: Psalm 23

L: Die Bibel zeigt uns heute ein großartiges Bild von Gott. Gut verständlich und doch fremd. Es ist der gute Hirte. Es zeigt uns: Gott meint es gut mit uns, er schützt uns. Wir sind wertvoll.

*Legt nun das Ausmalbild in die Mitte.*

Aus dem Buch der Psalmen: Psalm 23

L: Gott ist wie ein Hirte, er sorgt für mich, er meint es gut mit mir.

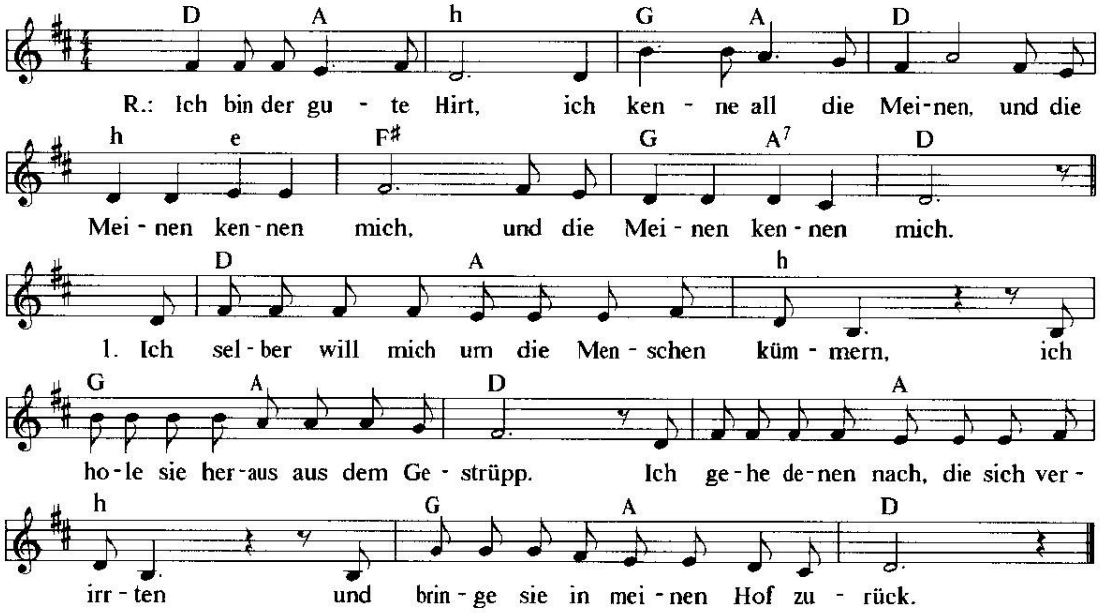
*Langsam, feierlich aus der Bibel lesen.*

Kind: GOTT ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. / Er lässt mich lagern auf grünen Auen * und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Meine Lebenskraft bringt er zurück. * Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

*Das Ausmalbild (Vorlage am Ende des Vorschlags)*
*liegt in der Mitte, ebenso Stifte und Zettel*

## Lied: Ich bin der gute Hirt, David 232

### 232 Ich bin der gute Hirt




2. Ich werde sie auf gute Weide führen,
ich leite sie zu klarem Wasser hin.
Sie werden keinen Durst und Mangel spüren,
ich selber werde Nahrung für sie sein.

3. Die Schwachen in der Herde will ich stärken,
den Starken will ich hüten ihre Kraft.
Verletzte werde sorgsam ich verbinden,
die kranken Glieder pflege ich gesund.

L: Schaut euch das Schaf in Gottes Arm an. Es vertraut ihm zu 100 % und lässt sich von ihm tragen. Wem vertraut ihr? Bei wem könnt ihr euch fallen lassen?

*Schreibt nun den Namen dieser Person auf einen Zettel*
*(oder malt ein Herz darauf)*
*und legt diesen zum Schaf im Bild.*
*(Es können auch mehrere sein).*
*So könnt ihr auch Personen,*
*die momentan nicht bei euch sein können,*
*in euer Gebet einschließen.*

L: Ein Hirte trägt einen Stock bei sich, um böse Tiere abzuwehren.

Kind: Auch wenn ich gehe im finsteren Tal, * ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, * dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

L: Wenn ihr nun das Bild noch einmal genauer betrachtet, fällt auf, dass Gott das Schaf mit seinem Mantel umhüllt und es vor Kälte schützt! Wer gibt euch Schutz und das Gefühl, sicher zu sein? Wer beschützt euch, wenn ihr Angst habt?

*Zeichnet einen wärmenden Mantel und legt ihn neben das Bild,*
*ihr könnt dazu auch einen Namen sagen, wenn ihr wollt.*

A: Ein Hirte liebt seine Tiere, sie sind wertvoll. Wichtige Menschen wurden im Altertum mit Öl gesalbt. Als Christinnen und Christen sind wir Gesalbte.

Kind: Du deckst mir den Tisch * vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, * übervoll ist mein Becher.

Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn für lange Zeiten.

L: Blickt nun noch einmal auf das Bild. Gott hat die Aufmerksamkeit nicht nur bei dem einen Schaf, das er in seinen Armen hält. Er ist auch auf die beiden anderen Schafe bedacht. Auch sie sind wertvoll. Wer gibt euch das Gefühl, wichtig zu sein und gesehen zu werden? Wer gibt euch ein Gefühl der Wertschätzung? Reicht euch die Hände und schaut euch in die Augen. Einfach einander wahrnehmen, so wie ihr gerade alle vor Gott steht!

## Fürbitten

L: Guter Gott, Dir legen wir unsere Bitten ans Herz.

z.B. Kind: Wir beten für alle, die dich als „Guten Hirten" momentan mehr denn je brauchen. Nimm Sie in deine Arme. Lass sie wieder neu auf dich und deine Hilfe vertrauen.

*(Mit eigenen Bitten ergänzen)*

## Segenswunsch

Kind: Gott sei vor dir, wenn du den Weg nicht weißt! Gott sei neben dir, wenn du unsicher bist. Gott sei über dir, wenn du Schutz brauchst. Gott sei in dir, wenn du dich fürchtest. Gott sei um dich wie ein Mantel, der dich wärmt und umhüllt!

V: Es segne uns, der Vater, Christus, der Auferstandene und der Heilige Geist.

A: Amen.

## Gemeinsam Essen

L: Jesus hat immer wieder gemeinsam mit seinen Freunden und Freundinnen gegessen. Er ist auch jetzt unter uns. Singen wir gemeinsam das Vaterunser als Tischgebet.

*Gesegnete Mahlzeit!*

*Quelle:* Verfasserinnen: Isabella Angerer (Katholische Jungschar Innsbruck) und Anna Hintner (Referentin für Taufe, Erstkommunion und Kinderliturgie / Diözese Innsbruck), in Zusammenarbeit mit Christine Drexler (Liturgiereferentin der Diözese Innsbruck), April 2020. Die Bibeltexte sind, wo nicht anders angegeben, der Einheitsübersetzung (2016) entnommen. Grafiken: wwgrafik.at

Impressum:

christlicheperlen.de

## 3. Vorschlag für eine Hauskirche am 4. Sonntag der Osterzeit

### Einstimmung:

*Wer es wirklich gut mit uns meint*.
Das Bild vom guten Hirten ist uns aus der Bibel geläufig. Er kümmert sich um seine Herde, hält sie zusammen und geht jedem einzelnen nach, damit niemand verloren geht.
Im heutigen Sonntagsevangelium wird das Bild vom Hirten Jesus noch um eine sensible Facette erweitert: Der Hirte kennt die einzelnen der ihm Anvertrauten bei ihrem Namen und sie erkennen ihren Hirten an seiner Stimme. Sie spüren: Das ist der, der es wirklich gut mit uns meint! Menschen, die es wirklich gut mit einem meinen, sind eine Tür zum Reich Gottes.

Damit es uns gelingt, immer wieder Türöffner für andere zu werden, bitten wir Gott um seine Hilfe:

### Lied: Ich bin der gute Hirt, David 232 – siehe Seite 5

### Gebet

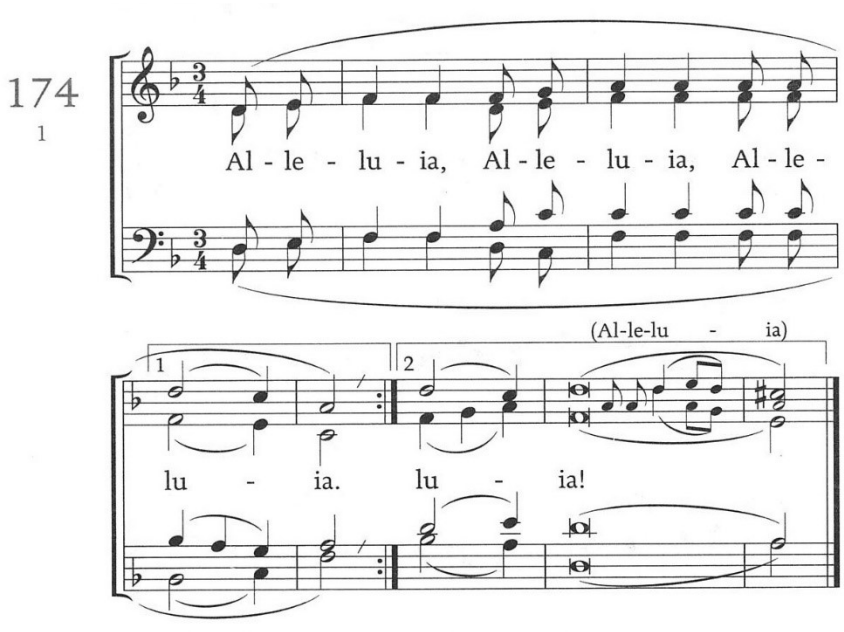
Herr Jesus Christus,
du bist die Tür zu einem Leben in Fülle.

Du bist auch dann bei uns,
wenn alle Türen wie verschlossen erscheinen,
wenn wir zweifeln und wenn es uns schwer fällt,
an deine Liebe zu glauben.

Du öffnest uns Türen zum Leben,
und du öffnest dich für uns.

Lass uns Türöffner für andere sein und sende uns Menschen, die auch uns immer wieder neue Türen öffnen.

### Liedruf: Halleluja, GL 174,1




T: Liturgie, M u. S: Jacques Berthier (1923–1994), Gesang aus Taizé

## Aus dem hl. Evangelium nach Johannes (20,19-31)

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, das sage ich euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.
Ihm öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus, und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.
Weiters sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.
Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

**Liedruf: Halleluja, GL 174,1**

**Gedanken zum Evangelium:**

Wer in einen Raum eintritt und hinter sich die Tür nicht schließt,
kann mit nettem Spott bedacht werden, in einem Rohbau aufgewachsen zu sein,
oder zu Hause anstatt Türen Strohsäcke hängen zu haben.
In Märchen müssen oft besondere Aufgaben gelöst werden,
ehe sich eine Tür aufschließen und öffnen lässt.
In Comics, Zeichentrickfilmen und weiteren Genres
können Gegenstände sprechen.
So sind sprechende Türen nichts Außergewöhnliches.
Türen trennen, öffnen, versperren, schließen auf, lassen ein und aus,
geben Schutz und Sicherheit oder können aufgebrochenwerden.
Jesus, die Tür, öffnet und schließt auf zu Gott.
Diese Tür lässt unsere Fantasie walten im Hier und Heute
und in die Zukunft hinein.
Wir sind geladen an diese Tür heranzugehen.

## Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

## Fürbitten:

Wir bitten

- für alle, die Angst vor der Zukunft haben. Lass uns ihnen Hoffnung bringen.
  für alle, die sich in ihrer Einsamkeit nach Menschen sehnen, die es gut mit ihnen meinen.
  Hilf uns, für sie ein offenes Ohr zu haben und Zeit für sie zu finden.
- für alle, die in Kirche und Politik Verantwortung tragen.
  Gib ihnen die Kraft, um ihre Entscheidungen mit Einfühlungsvermögen und Weitblick zu treffen.
- für uns alle, dass wir die Stimmen, die es gut mit uns meinen, aus den vielen „Zurufen" heraushören können.
- für uns alle um Geduld in dieser besonderen Zeit.

## Vater unser…

## Psalm 23:

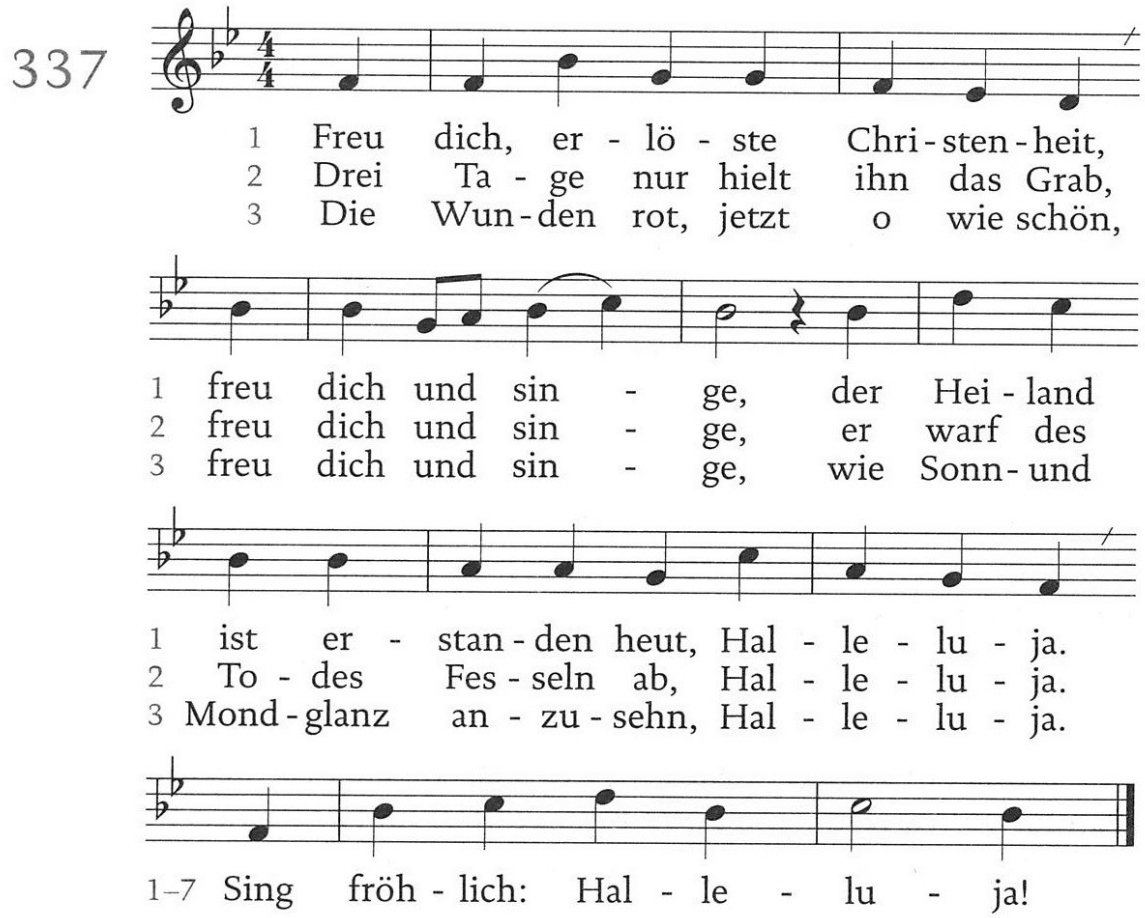
Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finsteren Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.

## Dankgebet:

Herr, unser Gott,
dein Sohn ist unser Hirte geworden
und das Vorbild für unser Leben und Wirken.
Als Christinnen und Christen ist er uns Vorbild und unser Maßstab.
Hilf uns, dass durch unser Leben die Frohe Botschaft in dieser Welt
ein Gesicht nach seinem Gesicht,
eine Stimme nach seiner Stimme
und Hände nach seinen Händen bekommt
und begleite unser Zeugnis im Alltag mit der Kraft deiner Liebe und Gnade.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Lied: Freu dich, erlöste Christenheit, GL 337**

**besonders 1+2+5+7**




4 Die Seite, die geöffnet war, / freu dich und singe, / zeigt sich als Himmelspforte dar, / Halleluja. / Sing fröhlich …

5 O Christ, nun feste Hoffnung hab, / freu dich und singe, / auch du wirst gehn aus deinem Grab, / Halleluja. / Sing fröhlich …

6 Das Weizenkörnlein nicht verdirbt, / freu dich und singe, / wiewohl es in der Erde stirbt, / Halleluja. / Sing fröhlich …

7 So wirst zum Leben du erstehn, / freu dich und singe, / und deinen Heiland ewig sehn, / Halleluja. / Sing fröhlich …

T: 1.–2. Str.: Mainz 1787, 3.–4. Str.: Paderborn 1868, 5.–6. Str.: Regensburg 1881, 7. Str.: unbekannt, M: Limburg 1838

## Segen:

Der Segen Gottes liegt auf euch,
ob ihrs wisst oder nicht.

Der Friede Gottes wohnt in euch,
ob ihr's merkt oder nicht.

Die Zukunft Gottes wächst in euch,
ob ihr's glaubt oder nicht.

Er Engel Gottes geht mit euch,
ob ihr's wollt oder nicht.

So segne uns, gütiger Gott:
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Mögest du auch in der Stunde des Kummers
Das Lied der Lerche hören.

Möge auch in schweren Zeiten
Ein Herz nicht verhärten.

Und mögest du dich immer dran erinnern,
dass du nicht alleine gehst.

*Arndt Büssing und Martin Patzek, Gesegnet sein, zum Segen werden. Butzon & Bercker (2007).*

*Zusammengestellt vom Pfarrverbandsteam Eggenburg, NÖ*
*(ergänzt)*

## 4, Evangelium in einfacher Sprache

Johannes 10,1-10

### Jesus erzählt ein Beispiel von einem Schaf-Stall

Jesus erzählte immer wieder von Gott.
Und dass Jesus selber von Gott kommt.
Und dass Jesus nur Gutes für die Menschen tun will.
Jesus erzählte dafür ein Beispiel.
Das Beispiel geht so:

Schafe haben einen Stall.
Das ist der Schaf-Stall.
Der Schaf-Stall hat eine Tür.
Die Schafe gehen durch die Tür in den Schaf-Stall.

Der Mann, der auf die Schafe aufpasst, ist der Hirte.
Der Hirte geht auch durch die Tür in den Schaf-Stall.
Genauso wie die Schafe.

Der Hirte kennt alle seine Schafe.
Der Hirte hat jedes Schaf lieb.
Der Hirte hat für jedes Schaf einen Namen.
Der Hirte ruft jedes Schaf mit seinem Namen.
Der Hirte führt die Schafe auf die Wiese.
Der Hirte geht vor.
Dann gehen die Schafe hinter dem Hirten her.

Die Schafe hören und tun, wenn der Hirte etwas sagt.
Die Schafe kennen ihren Hirten genau.
Die Schafe können die Stimme von dem Hirten erkennen.
Wenn der Hirte da ist, sind die Schafe in Sicherheit.

Manchmal will einer die Schafe stehlen.
Das ist ein Dieb oder ein Räuber.
Der Räuber geht nicht durch die Tür in den Schaf-Stall.
Der Räuber steigt heimlich durch das Fenster in den Schaf-Stall.
Daran kann man merken, dass das ein Räuber ist.

Manchmal kommt ein fremder Mann.
Der fremde Mann ruft die Schafe wie der Hirte.
Aber die Schafe merken,
dass der fremde Mann eine andere Stimme hat.
Die Schafe hören nicht auf den fremden Mann.
Die Schafe rennen sofort weg.

Dieses Beispiel erzählte Jesus seinen Freunden.
Die Freunde verstanden nicht, was Jesus mit dem Beispiel sagen wollte.

Darum erklärte Jesus das Beispiel.
Jesus sagte:

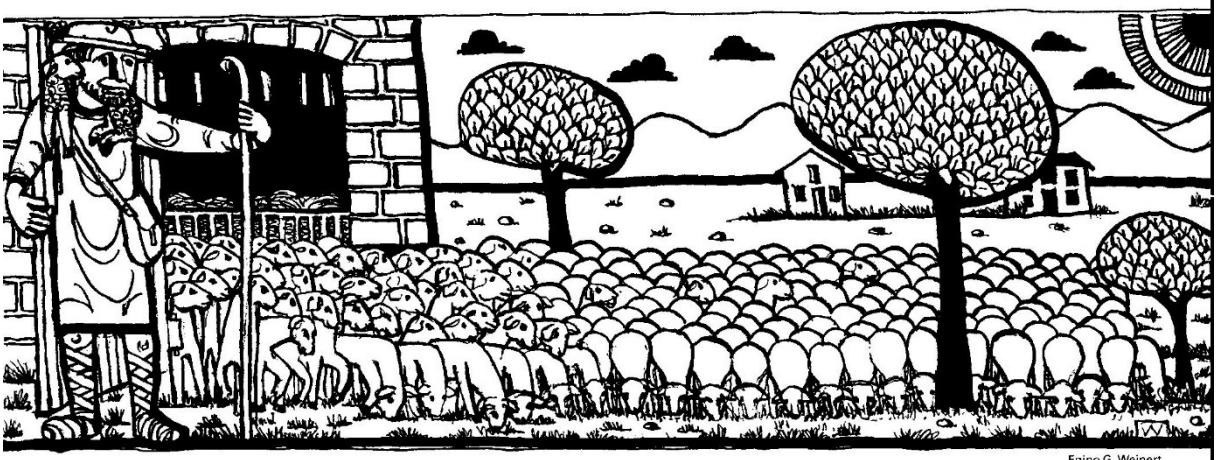
Ich bin selber die Tür zu den Schafen.
Ich passe gut auf meine Schafe auf.
Die Menschen sind wie die Schafe.
Wer zu mir kommt, der ist in Sicherheit.
Ich passe auf, dass die Menschen leben können.
Und sich am Leben freuen.

Manchmal kommen fremde Leute.
Die fremden Leute sagen:
Ich komme von Gott.
Auf mich könnt ihr euch verlassen.
Aber diese fremden Leute sind wie die Räuber und Diebe im Schaf-Stall.
Diese fremden Leute wollen die Schafe nur stehlen.
Und schlachten.
Und umbringen.

Jesus sagte:

Ich bin die Tür.
Wer zu mir kommt, wird gerettet.
Ich komme von Gott.
Ich bin gekommen, damit ihr Leben in Fülle habt.
Leben in Fülle heißt:
Ein volles, frohes und gutes Leben.
Ich bin gekommen, damit ihr ein volles, frohes und gutes Leben habt.

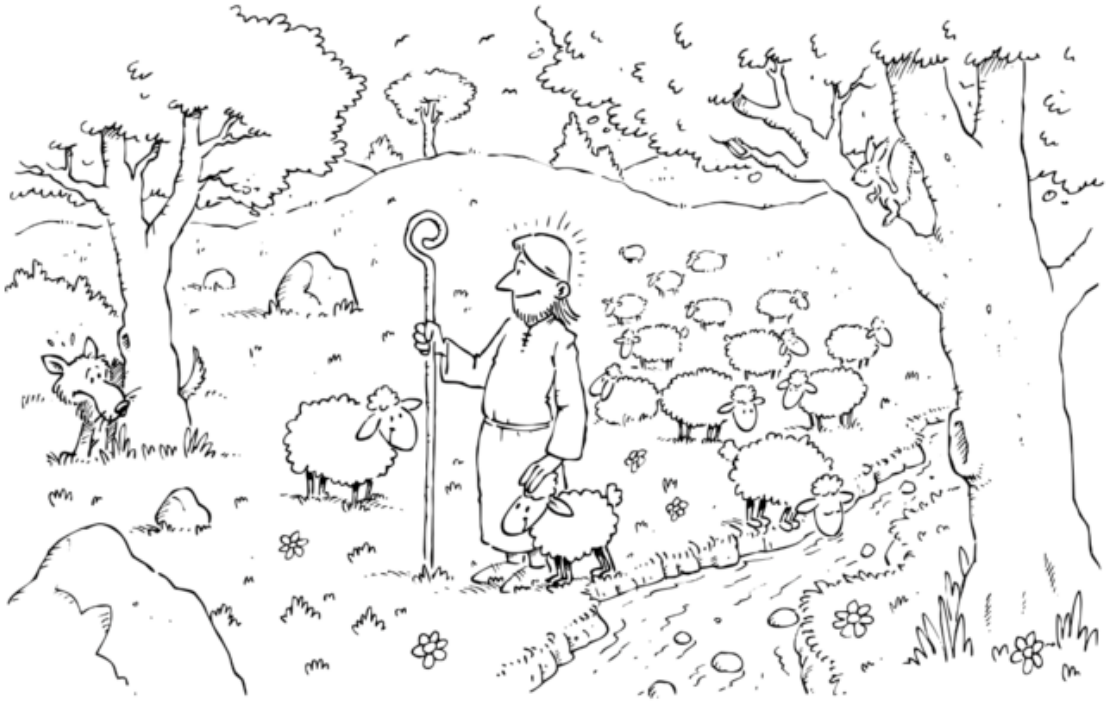
## 5. Anhang: Ausmalbilder



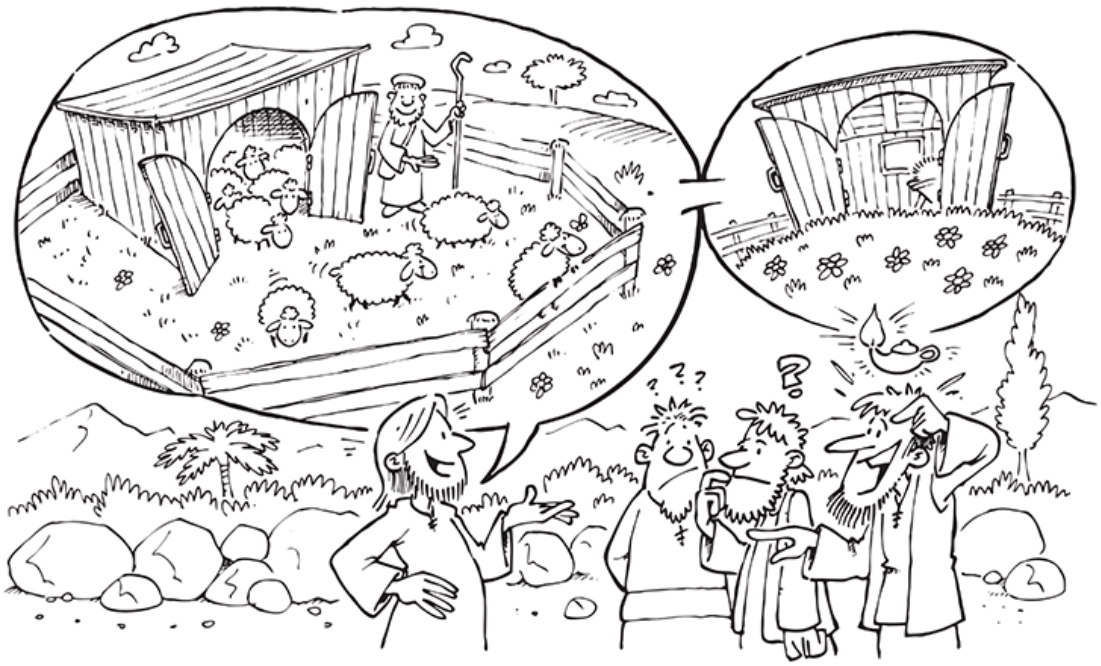
4. Sonntag in der Osterzeit, Joh 10, 1-10

Egino G. Weinert

Ich bin die Tür, durch die der Hirte zu seinen Schafen geht.



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zum 4. Sonntag der Osterzeit im Jahreskreis B / Joh 10, 11–18



Quelle: www.familien234.de · Ausmalbild zu Joh 10, 1 – 10